Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20. Postfach Nr. 32.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postscheckkonto: Dresden 1580. Girokasse Riesa Nr. 32.

№ 111. Sonnabend, 12. Mai 1928, abends. 81. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsverteuerungen, Erhöhungen der Löhne und Materiallenpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 1 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige, die 89 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achttägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59.
Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Eröffnung der Internationalen Pressa-Ausstellung Köln 1928.

)(Köln. Die Metropole am Rhein, das „heilige" Köln, steht im Zeichen der Internationalen Preßausstellung. Nahezu zwei Jahre und besonders in den letzten Monaten und Wochen wurde Tag und Nacht fieberhaft gearbeitet, damit das große Werk, diese kulturgeschichtliche Weltschau, die erste und größte in diesem Rahmen und auf diesem Gebiete, der Oeffentlichkeit übergeben werden kann. — Die Stadt trägt festliches Gepräge. Eine Reihe der Gesandten und Vertreter der an der Ausstellung beteiligten außerdeutschen Nationen, Vertreter der Reichsregierung, der Länder usw. sind eingetroffen. Der „Rheingoldzug" brachte gestern mittag eine große Anzahl von Preßvertretern aus allen Teilen des Reiches zur Eröffnungsfeier. Die Zeitungen bringen große Leitartikel, in denen die auswärtigen Gäste, an ihrer Spitze der Generalsekretär des Völkerbundes Sir Eric Drummond in Köln willkommen geheißen werden. Die großen Kölner Tageszeitungen erscheinen mit einer umfangreichen Sonder-Pressa-Nummer.

*

Die feierliche Eröffnung der „Pressa".

Köln. (Funkspruch.) Heute vormittag wurde die internationale Presseausstellung Köln 1928 (Pressa) in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Reichs- und preußischen Statsregierung, anderer Behörden und Vertretern von 45 fremden Staaten, sowie des Völkerbundes feierlichst eröffnet. Das Halleluja des Oratoriums „Der Messias" von Händel, vorgetragen vom städtischen Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Professor Dr. Abendroth, bildete die stimmungs- und eindrucksvolle Einleitung.

Dann ergriff **Oberbürgermeister Adenauer** in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Präsidiums der „Pressa" zur Eröffnungsansprache das Wort.

Vorsitzender **Generaldirektor Esch** gab in groß angelegter Rede einen Ueberblick über den Aufbau der Ausstellung und den Gehalt der einzelnen Abteilungen.

Für die preußische Regierung sprach **Ministerpräsident Dr. Braun**, der vor allem die bedeutende Rolle der Presse im neuen Staat unterstrich und seine Genugtuung darüber äußerte, daß die Ausstellung in Köln stattfinde, auf dem Boden also, der von den Folgen des Krieges in besonders starker Weise heimgesucht worden sei.

Darauf vollzog als **Vertreter der Reichsregierung Reichsminister Dr. Braun** den Akt der **offiziellen Eröffnung der Ausstellung.**

Im Anschluß an die Reden unternahmen die Festteilnehmer einen **Rundgang durch die Ausstellung.**

Rede des Oberbürgermeisters Adenauer bei der Eröffnung der „Pressa".

* Köln. (Telunion.) Bei der Eröffnung der „Pressa" hielt der Oberbürgermeister von Köln, **Adenauer**, folgende Begrüßungsansprache:

„Mit aufrichtiger, von Herzen kommender Freude heiße ich Sie im Namen der Internationalen Presseausstellung willkommen. Ich folge nicht nur meiner Pflicht, ich folge dem Drange meines Herzens, wenn ich in erster Linie den Mitgliedern der Reichsregierung, des Reichstages und des Reichsrats, dem preußischen Herrn Ministerpräsidenten und den übrigen Vertretern Dankbarkeit zolle für die tatkräftige Unterstützung, die unsere Ausstellungspläne bei Ihnen gefunden haben. Ohne die Zustimmung, ohne die moralische Unterstützung der Reichsregierung wäre diese internationale Ausstellung nicht möglich gewesen. Mit herzlicher Dankbarkeit gedenke ich in dieser Stunde der vielen vielen klugen Köpfe und fleißigen Hände, die an diesem großen Werk geschaffen haben. Diese Ausstellung hat zum Gegenstand, die Welt des in Wort und Bild gefaßten und vervielfältigten Gedankens darzustellen. Der in Worten gefaßte Gedanke ist die mächtigste und stärkste, die umfassendste Kundgebung des menschlichen Geistes, die Entwicklung und Geschichte des menschlichen Wortes, seine Vielfältigkeit, sein bestimmender Einfluß in Kultur und Geschichte, in Niedergang und Aufstieg der Menschheit, die Macht, die es gerade in unseren Tagen und in der Form der Zeitung ausübt, darzustellen. Das ist der Zweck dieser Ausstellung: der geistige Inhalt soll ihr das Gepräge geben. Diese Ausstellung, die eine Ausstellung des menschlichen Geistes ist, muß, auf deutschem Boden entstanden, die Züge dieses Landes tragen. Aber auch sie mußte ihrem Wesen und ihrer Bestimmung nach hinausstreben über die Landesgrenzen.

Auf unser Anpochen haben sich die Türen weit geöffnet. Mit größtem Entgegenkommen, mit vollendeter Liebenswürdigkeit und Herzlichkeit ist unsere Bitte um Beteiligung in allen Kulturländern und vom Generalsekretariat des Völkerbundes aufgenommen worden. Mit wahrer und aufrichtiger Freude heiße ich daher die Vertretungen von 48 Staaten des Völkerbundes willkommen. An ihrer Spitze begrüße ich die Herren Botschafter und Gesandten und den Herrn Generalsekretär des Völkerbundes. Seien Sie versichert, meine Herren, daß ganz Deutschland der Beteiligung Ihrer Länder und Ihrem Erscheinen am heutigen Tage die größte Bedeutung beimißt. Diese Ausstellung wird durch Internationalität den Blick weiten über die gemeinsame Grundlage aller menschlichen Kultur für die Möglichkeiten, ja die Notwendigkeiten internationaler Zusammenarbeit. Es hat eine Zeit gegeben, in der sich alle Kulturvölker als eine Einheit fühlten, in der man ein civitas humana kannte. Aus dieser Zeit winken als Mahner über den Rheinstrom zu uns herüber die erhabenen Bauten des Mittelalters, die stummen und doch so beredten Zeugen einer Zeit der Menschheitsgeschichte, die noch ein einheitliches Denken, ein gemeinsames Gefühl aller Kulturvölker kannte.

Möge diese Ausstellung die Ueberzeugung von der Gemeinsamkeit in den erhabensten und wesentlichsten Grundlagen der menschlichen Kultur, das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu einer großen in Gedeih und Verderb miteinander verflochtenen Völkerfamilie stärken und beleben, möge diese Ausstellung werden ein Werkzeug des Friedens."

Generaldirektor Dr. Esch,

der geschäftsführende Vorsitzende des Präsidiums, führte u. a. aus:

Die internationale Presseausstellung, die erste ihrer Art, wird heute, in ihren Grundlinien vollendet, Ihrer sachlichen Kritik und Ihrer freundlichen Gesinnung übergeben. Die Zielsetzung der Ausstellung war: **In erster Linie die Bedeutung der Presse als geistige Macht, als Kulturfaktor, als verantwortlich für den Geist der Nation und der Welt darzustellen. Als zweites ihre Bindungen an Wirtschaft und Technik zu zeigen, als drittes die Weltgeltung und Weltbedeutung der Presse vor aller Welt offenzulegen. Vor allem war unser Bestreben, den beweglichen und lebendigen Geist der Presse als treibende und wegweisende Kraft in seiner Verbundenheit mit Kultur und Wirtschaft, mit dem politischen und sozialen Geschehen nachzuspüren und die Zeitung als geistige Leistung ausstellungstechnisch so weit als möglich zu erfassen und darzustellen.** Daraus sollte auch der einen Seite die Erkenntnis der reinen Verantwortung für die Schaffung und den Gebrauch dieses gewaltigen Instrumentes, auf der anderen Seite die Anerkennung für die in ihm verkörperte Summe hochwertiger geistiger und technischer Arbeit entspringen.

Generaldirektor Dr. Esch schilderte dann in großen Zügen den **Aufbau der Ausstellung und den Gehalt der einzelnen Abteilungen.**

„Am Anfang der Ausstellung", führte er aus, „steht die **kulturhistorische Abteilung.** Sie führt in lebendiger Darstellung von den Uranfängen des Nachrichtenwesens bei den Naturvölkern bis zu modernen Tageszeitungen. In einer **statistisch-wissenschaftlichen Abteilung** wird versucht, die in der modernen Presse wirkenden geistigen, wirtschaftlichen und technischen Kräfte sinnfällig zu machen, von der Nachricht angefangen bis zum fertigen Produkt mit allen geistigen und technischen Faktoren, deren Zusammenwirken in steter Wechselbeziehung die Zeitung ihre Erscheinung verdankt.

Die bedeutendsten deutschen Zeitungsverlage wetteifern in großzügigen Einzelausstellungen, den hohen Stand des deutschen Zeitungswesens im In- und Auslande praktisch vor Augen zu führen. Dasselbe Ziel verfolgt eine andere große Abteilung: **Die Zeitschriftenschau.**

Weiterhin schilderte Generaldirektor Dr. Esch die **große Zahl der Sondergruppen**, an deren Spitze er die Ausstellungen der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung nannte.

Er gab ferner einen Ueberblick über die **Beteiligung des Auslandes an der „Pressa", die 45 Länder und den Völkerbund umfaßt**, und stellte mit Genugtuung und Freude fest, daß die Bitte, sich an der „Pressa" zu beteiligen, bei allen zuständigen Stellen und Persönlichkeiten des Auslandes mit Interesse und Anerkennung, bei den meisten Staaten sogar mit spontaner Begeisterung, aufgenommen worden sei.

Die Eröffnung durch Reichsminister Dr. Brauns

Als Vertreter der Reichsregierung vollzog **Reichsminister Dr. Brauns** die **offizielle Eröffnung der Ausstellung**, wobei er nachstehende Ansprache hielt:

Hochansehnliche Versammlung! Von fachkundiger Seite sind Zweck und Aufgaben der Presseausstellung, die zu eröffnen wir uns anschicken, soeben dargelegt worden. **Unter den vielen Ausstellungen der letzten Jahre verdient diese zweifellos besondere Beachtung.** Sie ist von großer nationaler, aber nicht minder auch von hervorragender internationaler Bedeutung. Die Reichsregierung hat ihr deshalb auch wärmstes Interesse entgegengebracht und wünscht ihr guten Verlauf und Erfolg. Auf allen Gebieten menschlichen Daseins und Lebens wirkt die Presse beschreibend und belehrend, kritisch urteilend, mahnend und werbend. Sie registriert alles Geschehen, sie nimmt aber auch bestimmenden Einfluß auf die Gestaltung einer Großmacht, dient großen Mächten, nimmt sich aber auch der kleinen und schwachen an. Ihrer bedient sich das Schlechte zu seiner Verbreitung, mehr aber dient sie, Gott sei Dank, dem Edlen und Guten, dem Wahren und Schönen, dem Fortschritt auf allen Gebieten. Was können wir sehnlicher wünschen, als daß sie im Dienst am Guten und Edlen erstarke, daß ihre Macht sich in dieser Richtung weiten und dem wahren Fortschritt zum Siege verhelfen möge? Möge die Ausstellung das Ihrige dazu beitragen.

Eine besondere Note erhält diese Ausstellung dadurch, daß sie die Presse als Weltmacht zeigt, die weltumfassende Organisation des internationalen Nachrichtendienstes aufweist und die Weltverbundenheit der Presse dartut. Auch hier liegen gute und böse Schicksalslose in der Hand der Presse. Möge sie wirken für den Frieden und für das Erstarken einer friedfertigen Gesinnung der Völker im Dienste der großen, alles umspannenden Menschheitsidee! **Durch und über die Nation zur Menschheit!** Das sei ihr Wahlspruch. Wo hätte eine internationale Presseausstellung einen schöneren Boden finden können, als hier am Rhein, im Herzen alter ununterbrochener deutscher Kultur, wo am Rhein der Strom der Zeiten vorbeigebraust, wo das ehrwürdige Köln erzählt von Römermacht, vom ersten Wachsen und Blühen des Christentums auf deutschem Boden, vom mittelalterlichen Glauben und christlichen Bürgersinn, und wo auch heute der Puls neuzeitlicher Entwicklung schlägt?

Der Herr Reichskanzler hätte es sich deshalb als Sohn der Stadt zur Ehre angerechnet, diese Ausstellung zu eröffnen. Seine Erkrankung hat ihn daran gehindert. Als zweiter Kölner in der Reichsregierung bin ich heute der Dolmetsch seiner Gefühle gewesen und eröffne damit die Ausstellung.

*

Pressebesichtigung der „Pressa".

* Köln. (Telunion.) Die in- und ausländische Presse war gestern von der Leitung der internationalen Presseausstellung zu einer Vorbesichtigung der Ausstellung geladen. Die Kölner Weltschau der Presse teilt mit allen bisherigen Ausstellungen der Welt das Schicksal, daß sie am Ausstellungstage nicht in allen Teilen vollendet dasteht, und doch, berücksichtigt man, was in einjähriger fleißiger Arbeit geschaffen worden ist, so bietet das Ganze ein Bild vollendeter Schönheit und Abgeschlossenheit. Ist die Ausstellung auch noch nicht in allen Teilen vollendet — sie wird es wohl innerhalb der nächsten zwei Wochen sein — so ist die Fülle des Gebotenen schlechthin eine überwältigende zu nennen.

Die **kulturhistorische Abteilung der „Pressa"**, der die völlig umgestaltete und nicht wieder zu erkennende ehemalige Deutzer Kürassier-Kaserne zugewiesen ist, ist eine Schau für sich selbst. Sämtliche Zeitabschnitte des Zeitungs- und Nachrichtenwesens, von den Urzeiten, da der Mensch das Bedürfnis fühlte, sich der Welt mitzuteilen, bis auf den heutigen Tag sind hier bildlich und plastisch dargestellt. Um nur einige zur Schau gestellte Objekte herauszuheben, sei auf die älteste Zeitung der Welt, die chinesische Staatszeitung „Ping-Pao" oder die Darstellung der mittelalterlichen „Volkstümlichen Journalistik", die in 46 charakteristischen Typen erfaßt und zur Schau gestellt ist, hingewiesen. Gutenberg und seiner einschneidenden Erfindung ist ein eigener und stimmungsvoller Raum gewidmet: die alte, zeitgetreu aufgebaute Druckerwerkstätte Gutenbergs, das Gießverfahren, die Setzerei und der Vorgang des früheren Druckverfahrens werden dem Beschauer des durch die Vorführung des Druckes des alten Gutenbergschen „Türkenkalenders" von 1554 lebendig zum Bewußtsein gebracht. Besonders interessant ist auch die Darstellung der Publizistik, die um Friedrich den Großen und Joseph II. sich bewegte; insbesondere ist der Aufschwung der politischen Presse und die Handhabung der Zensur in typischen Beispielen und in einer die Stimmung jener Zeit wiedergegebenen Umgebung aufgezeigt. Hieran schließt sich die Gruppe der französischen Revolution und ihre Auswirkung auf die Presse. Sie gibt interessante Kunde von jenen unruhevollen Zeiten, die gerade das Jugendalter der neuzeitlichen Presse genannt werden kann. Auch der wesentlichen Verbesserungen, die das Nachrichtenwesen durch die Erfindung des optischen Telegraphen durch den Franzosen Chappe erfuhr, sei hier Erwähnung getan.

„Bismarck als Publizist" ist das eingehend behandelte Thema einer interessanten Sondergruppe im Anschluß an die kulturhistorische Abteilung. Die für die Entwicklung des Pressewesens überaus bedeutungsvolle Entwicklung des Nachrichten- und Verkehrswesens in neuerer Zeit bringt eine besonders an Modellen, Bildern, Urkunden usw. reichhaltige Sammlung anschaulich zur Kenntnis. Die Menge des im Rahmen der kulturhistorischen Abteilung Gezeigten ist so gewaltig, daß es nicht möglich ist, in einer kurz gefaßten Darstellung einen erschöpfenden Ueberblick über das Weltumfassende dieser Abteilung der Ausstellung zu geben.

Einen gewaltigen Eindruck macht das **Staatenhaus** mit der charakteristischen Ausgestaltung der Ausstellungen der einzelnen hier untergebrachten Länder wie: Aegypten, Belgien, China, Dänemark, England, Frankreich, Griechenland, Island, Japan, Lettland, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Oesterreich, Palästina, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Sowjetunion, Spanien und der süd- und mittelamerikanischen Staaten Argentinien, Bolivia, Brasilien, Chile, Columbien, Costarica, Cuba, Ecquador, San Salvador, Guatemala, Honduras, Mexiko, Nikaragua, Venezuela, ferner Türkei, Tschechoslowakei, Ungarn und die Vereinigten Staaten von Amerika. Auch der Völkerbund ist vertreten.

In einem **Vergnügungspark**, verbunden mit einem internationalen Weindorf, das sich heute als fix und fertig präsentieren konnte, wird sich im Laufe der Ausstellung ein frohbewegtes Bild von rheinischer Fröhlichkeit durchmischten Lebens abspielen.

SLUB
Wir führen Wissen.